

IAESTE Praktikum Ghana 2017

Wann? 03.06.2017 – 29.07.2017

Wo? Kumasi, Ghana

Department of Food Science and Technology, KNUST (Laboratory)

Schon mit dem ersten Email Kontakt mit IAESTE Ghana habe ich mich gut aufgenommen gefühlt. Meine Fragen wurden schnell beantwortet, die Hostdame, die mich am Flughafen abholen sollte und bei der ich meine erste Nacht verbringen sollte, meldete sich schnell bei mir und gab mir ein paar Tipps zur Anreise.

Bei meiner Ankunft am Flughafen in Accra wurden mir die letzten Bedenken genommen, denn Madame Beatrice wartete schon auf mich und begrüßte mich herzlich und wir fuhren in ihr Haus in welchem die Interns, die in Accra arbeiten schlafen und wo schon zwei andere Praktikanten auf mich warteten. Nach meiner ersten Nacht in Ghana (Klima: heiß) ging es am nächsten Morgen los nach Kumasi mit dem Bus. Dorthin begleitete uns (eine weitere Praktikantin und ich) Madame Beatrice.

Nach ca. 5 Std. Busfahrt kamen wir in Kumasi an und wurden an der Bushaltestelle von den IAESTE Betreuern abgeholt und in unser Hostel gebracht. Das Hostel liegt direkt neben dem Campus, was sehr praktisch ist, denn dieser ist dann fußläufig zu erreichen und man muss nicht (wie die meisten andern) mit dem Trotro (sozusagen ein Sammeltaxi) in die Stadt fahren. Im Hostel teilte ich mir mit drei anderen Mädels ein Zimmer. Das habe ich mir schlimmer vorgestellt als es am Ende war. Man arrangiert sich irgendwie und wächst zusammen 😊

Jemand von den IAESTE Betreuern ist immer im Hostel, weshalb man sich gut aufgehoben fühlt und bei Fragen immer jemand da ist.

Am nächsten Tag ging es auch sofort los mit dem Praktikum. Ich wurde von einem Betreuer dorthin begleitet. Im Labor angekommen, wurde ich sehr nett begrüßt, etwas rumgeführt und dann durfte ich auch schon bei der Arbeit mithelfen. Mir wurde schnell der Unterschied bewusst, dass im Labor Lebensmittelchemiker arbeiten, und keine Ernährungswissenschaftler (so wie ich), denn mit meinem chemischen Wissen hängte ich doch etwas hinterher. Aber halb so schlimm. Ich war ja da um etwas zu lernen. Zumindest war das auch am Anfang so... Nach circa 3 Wochen war das Labor allerdings etwas „überbevölkert“. Zeitweise standen vier Praktikanten um eine Waage herum und schauten jemandem beim Abwiegen von Proben zu. Außerdem war zu meiner Zeit im Allgemeinen wenig Arbeit da, sodass wir mind. 50% der Zeit rumsaßen und quatschten. Mal sah ich das ziemlich locker und fand das sehr angenehm, mal war es sehr demotivierend und nervig.

An den Wochenenden haben wir mit den IAESTE Betreuern und alle Interns tolle Ausflüge unternommen, meistens über das ganze Wochenende hinweg.

Hier ein paar Tipps von mir:

- Man sollte sich darüber im Klaren sein, dass Ghana in den Tropen liegt und man so manche Krankheiten haben kann (Durchfall, Würmer, etc). Ghana ist Hochrisiko Gebiet für Malaria. Lange habe ich überlegt ob ich eine Prophylaxe nehme oder nicht. Ich habe mich im letzten Moment dazu entschieden Malarone zu nehmen (bitte in Deutschland damit eindecken, in Ghana zu teuer), wovon ich allerdings eher abraten würde.  
Man ist ja die ganze Woche über im Hostel, was 20m entfernt von einer Klinik liegt zu der man bei jeglichem Krankheitsverdacht gehen kann und eine eventuelle Malaria behandelt werden kann. Ein paar Interns hatten Malaria, ob Prophylaxe oder nicht (verlief glimpflich, hohes Fieber, grippeähnliche Symptome).

Ich wurde zwar von Malaria verschont, aber habe die Nebenwirkungen ganz schön gespürt. Ich war oft niedergeschlagen und sehr müde, lebhaft geträumt haben wir alle davon (was nicht unbedingt schlimm war). Deshalb würde ich eher davon abraten.

- Kümmere dich früh genug um dein Arbeitszeugnis und deine Vergütung. Sowas wie Arbeitszeugnisse für Praktikanten sind dort sehr unüblich. Ich musste ein paar Mal nachfragen und habe das Geld und Zeugnis an meinem letzten Tag bekommen (typisch Ghana eben).
- Die Praktikumszusage hat leider ziemlich lange gedauert und kam ziemlich knapp. Davon nicht verunsichern lassen.
- Falls du dir noch unsicher bist: Mach das Praktikum in Ghana unbedingt! Das war die spannendste Erfahrung in meinem Leben. Ich konnte das Land intensiv kennen lernen (vor allem durch die Arbeit im Labor und damit den Kontakt mit den Kollegen). Beim Erkunden des Landes wirst du mit der Armut der Bevölkerung konfrontiert und in der Stadt siehst du dann die kürzlich errichteten Shopping Malls... somit wird dir die Schere zwischen Arm und Reich bewusst. Das alles erweitert deinen Horizont enorm.